



IT-EXTRA

Mit Händchen: 75 Prozent der Arbeitsschritte, die zum Endprodukt „R8“ führen, werden noch manuell vollbracht. Durchschnittlich 20 Stück verlassen am Tag die Montagehallen in Neckarsulm. Die zwei Varianten des Sportwagens: 4.2 FSI quattro mit 430 PS und 5.2 FSI quattro mit 525 PS.

## Was Pferdestärken der Möbelindustrie flüstern

Flexibilität und Transparenz für die Möbelindustrie. Um dieses Ziel zu erreichen, lud 20-20 Technologies zu einem Blick über den (Branchen-)Tellerrand ein. Im Audi-Forum Neckarsulm veranstaltete das IT-Unternehmen eine Fachtagung. Eine Führung durch die Produktionshallen des Sport-Flitzers „R8“ demonstrierte den Teilnehmern, welche Parallelen, aber auch Unterschiede zwischen der Möbel- und Automobilindustrie vorhanden sind.

**E**in Rädchen greift ins andere. Das Audi-Werk im schwäbischen Neckarsulm ist ein Vorzeigestandort der deutschen Autoindustrie. Hier „schaffen“ 13.700 Mitarbeiter, um die Erfolgsmodelle „A8“ und „R8“ herzustellen. Ein eigener Werkzeugbau und die TDI-Motorenentwicklung sind auf dem Gelände ebenfalls angesiedelt.

Demnach gibt es hier für die Teilnehmer aus der Möbelindustrie viel zu sehen. Denn in der Prozessoptimierung liegt für „Furniture made in Germany“ noch viel Potenzial. Ein Rundgang durch die Endmontagehallen des „R8“ vergegenwärtigte den Fachtagungsteilnehmern, wie über 5.000 Teile von

482 Lieferanten aus 26 Ländern und von vier Kontinenten erfolgreich zueinanderfinden. Es kommen 70 Mitarbeiter, 38 Schweißgeräte und 5 Roboter zum Einsatz. 185 Messpunkte sorgen dafür, dass höchste Präzision erreicht wird. Am Ende verlassen „nur“ 20 Sportflitzer am Tag das Werksgelände – auch weil der manuelle Anteil der Montageschritte mit 75 Prozent bei dem Luxusportwagen „R8“ noch deutlich höher liegt als beispielsweise bei dem seriell produzierten „A8“. Hightech mit Händchen.

Anlass genug für 20-20 Technologies, bei Audi in Neckarsulm zu einem Fachsymposium unter dem Motto „Flexibilität und Transparenz für die Möbelin-

dustrie“ zu laden. Die Leitfragen: Wie lassen sich die ständig wechselnden Trends in Produkte umsetzen und anschließend auch gewinnbringend produzieren? Was bedeutet das für die Fertigung hinsichtlich der Flexibilität, der Geschwindigkeit und der Transparenz?

Jörg Witthus, Geschäftsführer von 20-20 Technologies, begrüßte die 70 Teilnehmer – darunter ranghohe Industrie- und Beraterprominenz – und gab einen Überblick über das Leistungsspektrum des IT-Dienstleisters. Dieter Rezbach, Geschäftsführender Gesellschafter der Lignum Consulting GmbH, zeigte Wege auf, wie sich die Möbelindustrie gegen Kon-



